

Lulu das schwarze Lamm

Seite 1

Lulu wurde an einem Donnerstag im April geboren, sie war das sechste Lämmchen in der Herde. Doch Lulu sah anders aus als ihre Freunde. Alle hatten weiße Wolle, nur Lulu war schwarz. Die Lämmer störten sich nicht daran. Sie sprangen fröhlich auf der Wiese herum und freuten sich über die Sonne und das saftige Gras. Auch die großen Schafe nahmen Lulu trotz ihres schwarzen Felles an.

Nur der Bauer war nicht erfreut von Lulu, denn die schwarze Schafswolle verkaufte sich nicht. Er beschloss Lulu wegzugeben. Sie würde einen köstlichen Lambraten abgeben. Doch Theo, der Sohn des Bauern, weigerte sich, Lulu wegzugeben. Theo war vierzehn Jahre alt, er liebte alle Schafe sehr und ein schwarzes Schaf hatten sie noch nie. Lulu war einzigartig! Darum musste Lulu bleiben.

»Dann sorgst du für das Lamm!«

»Ja, das mache ich auch.« Theo streichelte Lulu.

»Ich meine es ernst«, schimpfte der Bauer. »Dein Taschengeld wird dafür draufgehen.«

»Macht mir nichts.«

Und wirklich, Theo kümmerte sich liebevoll um Lulu.

Eines Tages führte der Bauer die Schafherde auf eine neue Wiese und bat Theo auf die Herde aufzupassen. Theo liebte es bei den Schafen zu sein, er genoss die Natur und die Ruhe. Während die Schafe grasten, setzte er sich auf einen alten Baumstamm. Doch lange blieb er nicht sitzen, hinter sich hörte er seltsame Geräusche. Er drehte sich um. Am Waldrand liefen Wildschweine und würden die Schafsherde in Panik versetzen, wenn sie die Wiese überquerten.



Kinder Öko-Wärmflaschen „Lamm“

schwarz + creme-weiß

Art.-Nr. 0425 + 0438

www.frosch-shop.de

www.hugo-frosch.de

Lulu das schwarze Lamm

Seite 2

Theo hoffte, dass die Wildschweine die Richtung wechseln würden. Er stellte sich mitten in die Herde, Lulu an seiner Seite und wartete. Und tatsächlich, die Wildschweine blieben am Waldrand stehen. Sie beobachteten die Schafe, rasten aber nicht in die Herde hinein. Nach einer halben Stunde drehten sie ab und rannten zurück in den Wald.

Als Theo am Abend seinem Vater davon erzählte, war der skeptisch. Doch das Phänomen wiederholte sich mehrfach.

Nach einem Jahr, als Lulu kein Lamm mehr war, sondern ein Schaf, verstauchte sie sich das Bein und durfte nicht mit auf die große Wiese. Auch an diesem Tag kamen die Wildschweine, und sie jagten die Schafe quer durch den Wald. Theo und sein Vater mussten bis spät in die Nacht die Schafe suchen und zurück in den Stall führen.

»Es muss an Lulu liegen«, sagte Theo. »Dieses Mal war sie nicht dabei.«

Und Theo sollte Recht behalten, wenn Lulu bei der Herde war, ließen die Wildschweine die Schafe in Ruhe. Blieb Lulu im Stall, sorgten die wilden Schweine für Panik zwischen den Schafen und Lämmern.

Von da an war auch Theos Vater davon überzeugt, dass ein schwarzes Schaf ein wunderbares Schaf war und hoffte, dass Lulu noch viele Jahre leben und die Herde vor den Wildschweinen schützen würde.

Denn ein schwarzes Schaf ist eine Rarität. Und Raritäten werden nicht jedes Frühjahr geboren.